

„Ein Tag ohne Klavier ist ein verlorener Tag“

Der Dresdner Meisterpianist Peter Rösel wird 80 und feiert mit dem Publikum und illustren Gästen aus Wien und Dresden

Von Bernd Klemppow

Dresden. Für den Pianisten Peter Rösel gibt es auch im hohen Alter keine Sonntage. Den Wochentag schon, aber in dem Sinne keine freien Tage vom Klavier. „Es gibt nur Zwänge, die mich vom Spielen abhalten können: Besuche, Reisen ...“ Ergo übt er in seinem Dresdner Studierzimmer täglich und eher mehrere als eine Stunde. Das ist eine Art Meditation für den 79-Jährigen. Und: „Natürlich muss man einen komplizierten Bewegungsablauf einige Hundert Mal trainieren, dass er wirklich sitzt und man sich darauf verlassen kann, dass einen das Nervenkostüm vorm Publikum nicht im Stich lässt. Da muss man vorher ordentlich die Finger laufen lassen.“

Das gilt derzeit besonders, denn der so populäre wie bescheidene Meisterpianist hat demnächst mehrere schöne und wichtige Auftritte. Der Grund: Peter Rösel wird am 2. Februar 80 Jahre alt. Und den feiert er am Geburtstag zurückgezogen privat. Und mit seinem Publikum tut er es bei einem Klavierabend am 14. Februar im Kulturpalast, bei zwei Sonderkonzerten der anderen Art am 1. März in der Villa Teresa Coswig und bei einem Kammerkonzert mit Mitgliedern von Staatskapelle und Philharmonie am 2. März in Dresden-Strehlen. Auch andernorts laden ihn Veranstalter ein, auch wenn er sagt: „Die Nachfrage lässt nach. Ich kann gut damit leben.“

Illustre Gäste holt sich der Mann, der in über 40 Ländern weltweit begeistert hat, auf die Bühne. Im Kulturpalast-Konzert sind es große



Spielt wieder: Publikumsliebbling Peter Rösel gibt anlässlich seines 80. Geburtstages mehrere Konzerte in Dresden und Umgebung. FOTO: PR

Köpfe der Wiener Klassik. Zu Haydns „Genzinger“-Klaversonate und Mozarts A-Dur-Sonate KV 331 stellt Rösel einen „nett zu hörenden, harmlosen“ Franz Schubert mit dessen Klaversonate in e-Moll. „Es ist kein Zugstück, aber mir schon lange vertraut. Der sowjetische Starpianist Swjatoslaw Richter hatte es mir einst nahegebracht. Später habe ich es für Eterna eingespielt

und es nach Jahren der Pause wieder gern aufgenommen. Es ist mit 15 Minuten auch relativ kurz.“

Feier mit einem Giganten der Musik

Den Schlusspunkt dieses Palastkonzertes freilich setzt die „Pastorale“-Sonate von Beethoven, seinem Komponistengott. „Als Pianist bin ich seit geraumer Zeit eindeutig auf

Beethoven fixiert. Er ist für das Klavier der umfänglichste, der gigantischste, der denkendste, der spannendste Komponist. Da kommt auch kein Brahms, kein Schumann, kein Schubert ran.“

Früher galt Rösel, der in Moskau ausgebildet worden war und 1966 als erster Deutscher Preisträger des Tschaiowski-Wettbewerbs Moskau wurde, als der Russenspezialist

für die Piano-Schlachten von Rachmaninow, Prokofjew & Co. Jahrzehntlang spielte er sie, wurde dafür von Dresden bis New York und Tokio gefeiert. „Irgendwann will man sich neue Welten erschließen. So habe ich mich relativ schmerzlos von bestimmten Stücken verabschieden können.“

Seit 62 Jahren auf den Bühnen der Welt

Ist die 80 nun ein Datum, um Bilanz zu ziehen? „Das habe ich schon mit 70 gemacht, und wenn ich es jetzt tue, komme ich zum selben Ergebnis: Das Leben hat es ganz gut mit mir gemeint.“ 62 Jahre ist er unterwegs, hat 1963 sein erstes Abo-Sinfoniekonzert gespielt.

Über je 50 Konzerte mit der Staatskapelle und Dresdner Philharmonie hat er gestaltet, 200 allein mit dem Gewandhausorchester von Kurt Masur, 45 Jahre musizierte er mit Kurt Sanderling – und sagt: „Es war meist eine sehr erfüllende Zusammenarbeit.“

Davon will der Jubilar in dem „Etwas anderen Konzert“ am 1. März in der Villa Teresa Coswig berichten. Das intime Haus, das für Rösel zwischen seinen Weltreisen nie zu klein oder zu unbedeutend war, gratuliert mit einem heiteren und familiären Konzert – Musik zwischen Klassik, Operette und Musical. Zu erleben sind die Rösel-Tochter Gabriele, langjährige Solistin der Staatsoperette Dresden, und ihr Mann, der Wiener Tenor Alexander Klingner. Begleitet werden beide bei Arien und Duetten von Dionysos Pantis am Klavier. Der Jubilar selbst wird

aus seinem Künstlerleben berichten, den Anfänge als fünfjährig Hochbegabter, seiner langen Karriere und seiner Konzerttätigkeit. Und ebenfalls einige Klavierstücke zum Programm beisteuern.

Vielleicht erzählt er auch, warum er Studio-Aufnahmen stets Live-Aufnahmen vorgezogen hat? Warum er live wiederum schneller spielt als im Studio? Und wie es ist, auf Gedeih und Verderb darauf angewiesen zu sein, dass nicht nur das Klavier, sondern auch der Klavierhocker gut ist.

Eigentlich ist Peter Rösel kein Typ, der Privates so gern von sich preisgibt. Er macht um sich kein Aufheben, hat aber eingesehen, dass er als eine der letzten großen Künstlerpersönlichkeiten vom Publikum geliebt wird. Kein Wunder, wenn das Interesse an dieser Veranstaltung in der Villa Teresa so groß ist, dass es am Abend einen Zusatztermin gibt.

Und wie steht es mit dem Weitermachen oder Aufhören? „Ein Menschenleben reicht ohnehin nicht aus, um durch die ganze Klavierliteratur zu steigen“, sagt er. „Solange ich da nicht durch bin, solange wird mich auch niemand von der Liebe zum Klavier abbringen.“

Info Termine: Klavierabend im Kulturpalast am 14. Februar, 18 Uhr; Sonderkonzert in der Villa Teresa am 1. März, 19 Uhr; Kammerkonzert am 2. März, 16 Uhr im Gemeindesaal Dresden-Strehlen; „Eiblandia“-Festivalkonzert mit Schubert-Hits am 18. Mai, 16 Uhr in der Stadtkirche St. Marien und Laurentin in Lauenstein.

Die Welt der Kunst – exklusiv für Sie. In Kooperation mit **ars mundi**

Sichern Sie sich **jetzt** ihr Lieblingsstück.



Gustav Klimt: 4 Bilder im Set

Gustav Klimts Bilder zählen zu den teuersten Kunstwerken und erfreuen sich international großer Beliebtheit. Sein Stil ist unverwechselbar. Die hier vorgestellten vier Bilder von Gustav Klimt wurden aufwendig auf buttenähnlichem, schweren 250g Gmund Tactile reproduziert. In goldfarbener Massivholzrahmung, verglast. Format jeweils 37 x 37 cm.



1. „Die Erfüllung“
Bestell-Nr. ME-950715R1 **138,-¹ Euro**
2. „Adele Bloch-Bauer“
Bestell-Nr. ME-950718R1 **138,-¹ Euro**
3. „Der Kuss“
Bestell-Nr. ME-950717R1 **138,-¹ Euro**
4. „Mutter und Kind“
Bestell-Nr. ME-950716R1 **138,-¹ Euro**

Alle 4 Bilder im Set.
Bestell-Nr. ME-950722
498,-Euro¹



Gustav Klimt: Wanduhr „Der Kuss“

ausdrucksvolles Wandbild mit besonderer Funktion!
Mit geräuschlosem Quarzwerk. Batterien AA im Lieferumfang nicht enthalten. Format 60 x 20 cm (H/B).

Bestell-Nr. ME-950385
98,-Euro¹



Petra Waszak: Collier „Hawaii“

Edelstahl + Messing | vergoldet |
Süßwasserzuchtperlen |
Länge 42-47,5 cm

Bestell-Nr. ME-948729
248,-Euro¹



Loriot: Künstler- Armbanduhr „Der Denker“

Edle Armbanduhr mit Loriot's Motiv „Der Denker“. Edelstahlgehäuse mit Quarzwerk von Miyota, robustem Mineralglas und edlem schwarzem Lederarmband. Wasserdicht bis 3 atm. Gehäuse Durchmesser 36 mm, Höhe 7 mm. Mit gravierter Künstlersignatur auf dem Gehäuseboden. Mit Zertifikat. ars mundi Exklusiv-Edition.

Bestell-Nr. ME-950181
198,-Euro¹



Gerard: Skulptur „Innig verbunden“

Metallguss mit bronzierter Oberfläche auf schwarzem Marmorsockel. Format gesamt 26 x 7 x 7,5 cm (H/B/T). Gewicht ca. 980g.

Bestell-Nr. ME-848199
148,-Euro¹

**Exklusiv
für Sie**

Limitiert, individuell und hochwertig

Die Welt der Kunst
ars mundi

erhältlich auf
www.arsmundi.de/efsshop



oder unter der Bestellhotline:
(05 11) 34 843 83

¹alle Preise inkl. MwSt. zzgl. Porto.